



Ausgabe 49 | April 2025

„AN DIE RÄNDER GEHEN!“

*Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

es klingt wie ein Auftrag unseres verstorbenen Papstes Franziskus, der am Ostermontag nach langer schwerer Krankheit von uns gegangen ist: „Wir müssen als Kirche an die Ränder gehen!“

Diese Aussage von Papst Franziskus hallt über seinen Tod hinaus nach. Für ihn lag in diesem Aufruf die Hauptaufgabe von Kirche begründet: Für die Menschen da zu sein, ihnen mit einem offenen Ohr und mit einem offenen Herzen zu begegnen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Menschen, die sonst wenig Beachtung geschenkt bekommen: Geflüchtete, Arme, Ausgestoßene, Verurteilte und Diskriminierte.

Inhalt

Unser James
Knochenmarkspende
Prävention
Skifahren
Kurzmitteilungen
Text trifft Töne
WegGedanken



Das war für Papst Franziskus ganz konkret Nachfolge Jesu. Mit seiner unkonventionellen Art hat er nicht nur für die Erneuerung der Kirche wertvolle Impulse gegeben. Auch für die gesellschaftliche Debatte hat er damit viele wichtige Denkanstöße gegeben. Denken wir nur an „Laudato si“, seine Enzyklika zur Bewahrung der Schöpfung und zum Klimaschutz.

Es ist wie ein Vermächtnis, das Papst Franziskus uns hinterlassen hat: An die Ränder gehen und glaubwürdig aus dem Evangelium leben. Dazu kann jeder Christ seinen und jede Christin ihren Beitrag leisten.

In diesem Sinne grüße ich alle
in herzlicher Verbundenheit!

Steffen Flicker
Steffen Flicker
(Schulleiter)

Wir trauern um

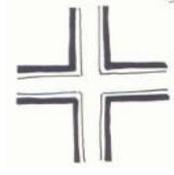
„unseren James“

* 14.2.1939 | † 20.04.2025

Pater James Kostansek SM wirkte seit 1965 zunächst als Präfekt und Erzieher in unserem Internat. Später übernahm er verschiedene Aufgaben an unserer Schule. Bis zu seiner endgültigen Verabschiedung im Jahr 2017 war er bei allen ein sehr geschätztes Mitglied unserer Schulgemeinde.

Wir wollen seiner im Gebet gedenken.





Gott, unser Schöpfer, hat unseren Bruder

James Kostansek SM

Marianist

am Sonntag, dem 20. April 2025,
im 87. Lebensjahr
und im 68. Jahr seines Ordenslebens
zu sich gerufen.

James Joseph Kostansek wurde am 14. Februar 1939 in Cleveland, Ohio, geboren. Ihm wurde auch eine um 5 Jahre ältere Schwester, Arlene, geschenkt. James lernte die Marianisten in der St. Joseph High School in Cleveland kennen und trat 1956 ins Noviziat in Marcy, New York, ein. Im Jahr 1960 erwarb er sich an der Universität in Dayton einen Bachelor of Arts und unterrichtete Deutsch und Englisch, bis ihn 1965 der „große Ruf“ ereilte. Die Marianisten in Fulda suchten Lehrer für die neu errichtete Realschule. James erklärte sich mit weiteren Marianisten bereit, diesen wahrlich großen Schritt nach Europa zu tun.

Am 12.9.1965 traf er in Fulda ein, wo er über 50 Jahre am Marianum tätig war. Anfangs wirkte er als Lehrer, dann als Erzieher im Internat. Sein „American Spirit“ machte ihn zu einem einzigartigen Marianisten. Sein Umgang mit Internatsschülern, Eltern oder auch Dienststellen war unkonventionell, persönlich und mit einem Lächeln begleitet. Es ging einfach eine positive Stimmung von ihm aus, die besonders jene Schülerinnen und Schüler zu schätzen wussten, die eine kleine Ermutigung - nicht nur vor Schularbeiten - suchten. Diesen Dienst setzte er in der neu eröffneten Cafeteria fort.

Er war ein großer Handball-Fan und pflegte auch mit der in Fulda stationierten US-Army gute Kontakte.

Da die Anzahl der Marianisten stark zurückging, und die Gesundheit von James merklich nachließ, musste er 2017 das Marianum verlassen und nach Österreich auf den Greisinghof übersiedeln. Dies war eine weitere große Umstellung für ihn.

Als er vor eineinhalb Jahren intensivere Betreuung benötigte, wurde er freundlich im Seniorenheim der Franziskanerinnen in Rainbach aufgenommen, wo er am 20. April 2025 verstarb.

Möge seine Botschaft an uns sein großes Herz bleiben und er nun ewige Vollendung in der Liebe Gottes finden.

Die Marianisten
Region Österreich-Deutschland
4284 Tragwein, Mistlberg 21

„Mund auf – Stäbchen rein – Spender sein!“

Ein Beitrag von Emilia Albinger, Jgst. 10

Alle 27 Sekunden erkrankt ein Mensch auf der Welt an Blutkrebs. In Deutschland alle zwölf Minuten. In den meisten Fällen hilft nur eine Stammzellenspende, um wieder gesund zu werden.

Am Donnerstag, den 27. März konnten sich die über 17-jährigen Schülerinnen und Schüler an unserer Schule als Knochenmarkspenderinnen und -spender typisieren lassen. Dabei folgten sie dem Motto: „Mund auf – Stäbchen rein – Spender sein!“

Diesen Spruch habt Ihr wahrscheinlich alle schon einmal gehört. Aber wie läuft das Ganze überhaupt ab und was genau steckt dahinter?

Ein Testkit besteht aus drei Stäbchen und einem kleinen Päckchen für die Aufbewahrung dieser. Dazu wurde ein kurzer Vortrag gehalten, der unsere Schülerinnen und Schüler bestens informiert hat. In diesem wurden Erfahrungen anderer betroffener Blutkrebspatientinnen und -patienten gezeigt. Marta Hempel (Volunteer der DKMS) hat von ihren eigenen Erfahrungen als Lebensretterin erzählt.

Jedes Stäbchen wird dann für eine Minute auf der erst linken Wangenseite und dann auf der rechten Wangenseite gekreist – zum Schluss einmal mit einem Stäbchen im kompletten Mund.

Wird eine betroffene, an Blutkrebs erkrankte Person gefunden, die Dein „genetischer Zwilling“ ist, wird man von der DKMS kontaktiert. Nach mehreren Untersuchungen können dann die Stammzellen entnommen werden. Dies geschieht in 90% der Fälle über das Blut und in 10% der Fälle über die Becken- bzw. Hüftknochen unter Narkose an der Wirbelsäule.

Wir können stolz sagen, dass an diesem Tag sehr viele unserer Schülerinnen und Schüler zur Typisierung da waren. Uns als SV liegt es besonders am Herzen, jeder und jedem einzelnen, wer sich hat typisieren lassen, Danke zu sagen. Wir hoffen es haben sich potentielle Lebensretterinnen und Lebensretter gefunden.

Sie wollen sich auch typisieren lassen? Schauen Sie auf der Internetseite der Deutschen Knochenmarkspende (www.dkms.de) vorbei und lassen Sie sich ein Testkit nach Hause schicken.

Jede und jeder von uns kann eines Tages auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sein. Leben retten kann so einfach sein!



Prävention

Ein Beitrag von André Böhm

Ein starkes Zeichen gegen Kindeswohlgefährdung

Am 4. März 2025 fand am Marianum ein Pädagogischer Tag statt, der sich dem wichtigen Thema der Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen widmete.

Der Tag begann um 8 Uhr in der Aula mit einer herzlichen Begrüßung durch die Schulleitung sowie einer Vorstellung der Referentin. Unsere Präventionsfachkraft Frau Siller führte durch das Plenum, das mit Fürbitten und Basiswissen zu Begrifflichkeiten und Ausprägungen von Kindeswohlgefährdung startete.

Ein zentraler Bestandteil des Vormittags war der Vortrag von Frau Brigitte Braun von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Die Referentin betonte die Bedeutung einer klaren Haltung als Grundlage für Sicherheit und Souveränität im Umgang mit diesem sensiblen Thema. Die Teilnehmenden erhielten wegweisende Impulse zu ihrer Vorbildfunktion im Alltag.

Nach einer stärkenden Kaffeepause starteten die Workshops der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Marianum. In kleinen Gruppen setzten sich die Teilnehmenden u. a. mit Themen wie sexuellen Grenzüberschreitungen im Internet, den Gefahren von Apps im Kontext von Cybergrooming, mit sexueller Peergewalt und dem Theaterstück „Trau dich“ auseinander. Auch die Gesprächsführung mit Schülerinnen und Schülern und Eltern wurde praxisnah geübt und die spezielle Perspektive von Nichtlehrkräften erhoben.

Der Nachmittag bot Raum für eine interessengeleitete Kleingruppenarbeit, in der die Teilnehmenden zahlreiche konkrete Umsetzungsideen für die Präventionsarbeit am Marianum entwickelten. Dazu gehören u. a. neue Bausteine für unsere Klassenlehrer- und Tutorstunden, fächerspezifische Zugänge und niederschwellige Ansprechmöglichkeiten. Diese wurden anschließend visualisiert und in einer Präsentation vorgestellt.

Zum Abschluss des Tages fand eine Feedbackrunde statt, bei der die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Anregungen teilten. Die Frage, welche Bedeutung das Thema „sexualisierte Gewalt und Kindeswohlgefährdung“ für jeden Einzelnen hat, regte zu tiefgehenden Gesprächen an. Prävention liegt in der Verantwortung von uns allen!



Alle Jahre wieder ... ruft das Montafon

Kurz vor den Osterferien hat sich die Jahrgangsstufe 6 auf Skifreizeit begeben. Über die Zeit in Österreich berichten Leona Brehl, Amelie Puta, Mathea Mihm und Maya Müller (6a).



Montag

Am Montagmorgen sind wir um 8:15 Uhr los in Richtung Österreich gefahren. Da viele noch müde waren, haben diese geschlafen. Andere wiederum waren schon morgens fit und aufgeregt, was uns in den nächsten Tagen alle erwartet. Nach ungefähr vier Stunden haben wir eine Pause eingelegt, bei der sich einige gestärkt, andere etwas die Beine vertreten haben. Etwas später erreichten wir unser Ziel in Österreich, wo wir zuerst unsere Zimmer bezogen und unsere Unterkunft erkundet haben. Die Anfängerinnen und Anfänger sind dann mit ihren Betreuerinnen und Betreuern zum Skiverleih gefahren. Als für alle die passende Ausrüstung gefunden und ausgeliehen wurde, ging es zurück in die Jufa, in der das erste gemeinsame Abendessen auf uns wartete. Danach erfolgte die Gruppeneinteilung zu unseren Skilehrerinnen und Skilehrern, die uns dann erklärt haben, was uns in den nächsten Tagen erwarten wird. Am Ende des Tages waren alle sehr müde und haben sich auf ihr Bett gefreut – und voller Vorfreude vom ersten Tag auf der Piste geträumt.

Dienstag

Der nächste Tag startete um 7:00 Uhr. Nach dem Frühstück hat die Reisegruppe zunächst die Linienbusse unsicher gemacht und im Anschluss erstmals die Pisten Montafons angesteuert. Die Fortgeschrittenen und die Anfängerinnen und Anfänger mit Vorkenntnissen sind gleich in die weiße Pracht gestartet, während die ganz Neuen ihre ersten Versuche auf einem Hügel unternommen haben. Bei einer gemeinsamen Mahlzeit auf der Hütte haben sich alle ausgetauscht und ordentlich gestärkt, um dann weiterzufahren. Am Abend erfolgte das nächste Highlight: die Challenge um den Titel der „Besten Klasse Montafons“. Diesen gewann die 6a. Um 22:00 Uhr wurden die Handys eingesammelt und es war Zeit, die Batterien nach vielen spannenden Erlebnissen für den nächsten Tag zu laden.





Mittwoch

Am Mittwoch hatten wir die Möglichkeit, nicht nur die Pisten, sondern auch die Umgebung unserer Unterkunft zu erkunden und uns in vielen verschiedenen Bereichen sportlich zu betätigen. Es erwartete uns außerdem ein echtes „Schmankerl“ zum Mittagessen: Es gab Kaiserschmarrn mit Apfelmus und Puderzucker. Am Abend blieb es sportlich, aber es wurde bunt gemischt. Einige sind zum Fußballspielen gegangen, manche zum Filmabend und wieder andere haben Spiele gespielt oder sind geklettert. Auch ohne Skier unter den Füßen war es ein erlebnisreicher Tag. Am Ende waren alle geschafft und froh, wieder im Bett zu sein und Kraft für den nächsten Tag zu sammeln.

Donnerstag

Am Donnerstagmorgen erwartete uns zwar kein Kaiserwetter, aber das konnte uns die gute Laune auf den Skitag nicht trüben. Als sich alle für die Piste gestärkt hatten, hieß es: „Anziehen und los!“. Auf der Piste angekommen, haben alle ihre Skier und Snowboards angeschnallt. Nach einem erneut spannenden Tag haben wir uns so richtig die Bäuche vollgeschlagen. Am Abend stand ein weiteres Highlight an: die Après-Ski Party. Es wurde getanzt, gelacht und vor allem natürlich laut mitgesungen. Wir hatten alle sehr viel Spaß und unsere Lehrerinnen und Lehrer sicher auch. Da das Feiern mindestens so anstrengend wie ein Skitag war, gingen wir danach hundemüde ins Bett und schliefen sofort ein. Das war erneut ein toller Tag.

Freitag

Am Freitag hieß es leider schon wieder „Abschiednehmen“. Schon früh mussten die Koffer für die Heimreise gepackt werden. Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es zum Abschluss bei perfektem Wetter aber noch einmal direkt auf die Piste. Die Pisten waren präpariert und super zu befahren. Dennoch waren wir etwas traurig, weil es heute wieder nach Hause ging. So ziemlich alle waren zur Abfahrt mit den Bussen sehr kaputt

vom Skifahren und haben nach der Abreise erstmal geschlafen. Als wir dann wieder in Fulda angekommen sind, haben uns unsere Eltern schon sehnsüchtig erwartet. Die Zeit im Montafon war ein tolles Erlebnis, was wir nie vergessen werden. Durch die Skifreizeit haben wir uns alle besser kennengelernt und auch gute Freundinnen und Freunde aus den Parallelklassen gefunden.

Wir danken allen Lehrkräften sowie den Betreuerinnen und Betreuern, die uns diese schöne Zeit ermöglicht haben.



Kurzmitteilungen

Neuer Lieblingsort für die GO – die Adele-Lounge

Ein Beitrag von Christian Heil

Dank der großzügigen Unterstützung des Fördervereins konnte das Marianum Fulda seinen Oberstufenschülerinnen und -schülern einen besonderen neuen Raum gestalten. Dieser Ort lädt nicht nur zum Arbeiten ein, sondern bietet auch einen gemütlichen Rückzugsraum für Gespräche und Erholung.

Highlights sind zweifelsohne die rote Couch – die mit ihrer Farbe wunderbar die Schulidentität widerspiegelt – sowie die bequemen Sitzmöbel und der praktische Schrank mit Ladegeräten für Tablets. Diese Anschaffungen wurden durch den Förderverein finanziert, wofür die Schule ihren herzlichen Dank ausspricht. Ergänzend dazu wurde der Raum umfassend renoviert: Ein neuer Fußboden sowie Verbesserungen im Bereich des Waschbeckens tragen zur einladenden Atmosphäre bei.

Schon jetzt hat sich der Raum bewährt: Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und nutzen ihn rege, um produktiv zu sein und gleichzeitig entspannt durch den Schulalltag zu kommen. In der zweiten Etage im Haus Adele neben dem Computerraum liegt er zentral und ist schnell von den Kursräumen erreichbar. Dieser Raum wird sicher viele Schülerinnen und Schüler durch die Oberstufenzeit begleiten! Noch einmal herzlichen Dank!





Hoch hinaus

Ein Beitrag von Johanna Bädje, Jgst. 12

Auch dieses Jahr, am 5. März, fand wieder Jugend trainiert für Olympia Klettern statt. Wir als Marianum haben ein Team in der Altersklasse WK 1 gestellt. Das heißt sechs Schülerinnen und Schüler, die in 2008 oder früher geboren wurden, konnten daran teilnehmen. Wir haben uns um 8 Uhr am Mittwochmorgen am Bahnhof in Fulda getroffen und sind dann mit dem Zug nach Kassel-Wilhelmshöhe gefahren. Von dort aus sind wir zum Kletterzentrum Nordhessen gelaufen. Zuerst mussten wir drei Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden klettern. Darauf folgend musste jede und jeder von uns eine Speedroute klettern, das heißt – so schnell wie es geht – den roten Buzzer am oberen Ende der Wand erreichen. Hierfür hatten wir zwei Durchgänge und die bessere Zeit wurde dann gewertet. Als letztes mussten alle Teilnehmenden

drei Boulder Routen klettern. Hierfür hatten wir jeweils drei Versuche. Die besten vier Ergebnisse aus der Gruppe flossen dann in die Endbewertung ein, in welcher unser Team in unserer Altersklasse den 1. Platz belegte. Dies hat uns alle sehr gefreut. Wir hatten sehr viel Spaß. Gerne wieder!



Lernwochenende am Marianum: Mit Spaß zum Abitur

Ein Beitrag von Frank Reichardt

Kurz vor den Osterferien fand ein Lernwochenende für unsere angehenden Abiturientinnen und Abiturienten statt – und das mit großem Erfolg. Rund 75 Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, sich in ruhiger und konzentrierter Atmosphäre auf die bevorstehenden Prüfungen vorzubereiten.

Unterstützt wurden sie dabei von engagierten Lehrkräften, die ihnen fachlich zur Seite standen, Fragen beantworteten und Hilfestellungen gaben. In Kleingruppen wurde intensiv gelernt, geübt und diskutiert – ganz nach dem Motto: Gemeinsam klappt's besser!

Trotz des vollen Programms kam der Spaß nicht zu kurz. In den Pausen wurde gelacht, geplaudert – und sogar Verstecken gespielt. Für das leibliche Wohl sorgten Kaffee, Tee und kleine Naschereien, die neue Energie für die nächste Lerneinheit lieferten.

Das Lernwochenende am Marianum war nicht nur eine gute Vorbereitung auf das Abitur, sondern auch ein schönes Gemeinschaftserlebnis – mit Wiederholungsbedarf.





Ein mathemastischer Tag

Ein Beitrag des 12er-LK von Katharina Leitsch

Am Samstag, den 15. März 2025, haben wir, der Mathe-Leistungskurs von Frau Leitsch, an einem spannenden Wettbewerb an der Hochschule Fulda teilgenommen. Wir hatten sehr viel Spaß beim Lösen kniffliger Aufgaben und konnten durch diverse Vorträge einige spannende Eindrücke des Mathematik- und Informatikstudiums gewinnen. In sowohl Einzel- als auch Gruppenwettbewerben konnten wir unser Können unter Beweis stellen. Als Hilfsmittel waren nur Geodreieck, Zirkel und Stift erlaubt. Das Team bestehend aus Hanad, Lars, Frederik und Mathis (Bild links, v.l.n.r.) konnte sich unter 16 Teams durchsetzen und den 2. Platz im Gruppenwettbewerb ergattern. Das „B-Team“ sorgte vor allem für Unterhaltung und schaffte den 11. Platz (Bild rechts, Lars (links) und Marc). Im Einzelwettbewerb teilten sich Lars und Marc den 6. Platz von 68 Teilnehmern. Für alle kommenden Mathekurse der 12. Klasse können wir den Wettbewerb nur weiterempfehlen, da es ein Tag voller mathematischer Freude war.



Völkerball

Ein Beitrag von Urte Pape

Kaum aus der Skiwoche zurückgekehrt, erwartete die Jahrgangsstufe 6 ein weiteres sportliches Highlight. Das alljährliche Völkerballturnier wurde am Freitag vor den Osterferien in den ersten beiden Stunden durchgeführt. Voller Einsatz und sehr motiviert nahmen die Schülerinnen und Schüler am Turnier teil. Es wurden intensive Diskussionen über den optimalen Spielereinsatz und die Taktiken in den Klassen geführt. Doch obwohl die Spiele heiß umkämpft waren, wurde meist fair gespielt und es kam zu keinen ernsthaften Verletzungen. Der Geräuschpegel der Spielerinnen und Spieler sowie der Zuschauerinnen und Zuschauer kam einem Düsenjet nahe. Bis zuletzt blieb der Ausgang des Turniers spannend. Am Schluss setzte sich die Klasse 6e als Sieger durch. Platz 2 wurde von der Klasse 6b, Platz 3 von der Klasse 6d belegt. Den 4. Platz teilten sich die Klassen 6a und 6c.



10 Jahre Kükenschlupf am Marianum

Ein Beitrag von Annika Glotzbach

Mitte März schlüpfen wieder Küken verschiedener Hühnerrassen am Marianum. Dieses Jahr wurden zwar weniger Hühnereier in den Brutkasten gelegt als in den vergangenen Jahren, die Faszination beim Schlüpfen und die Freude über das Streicheln der Küken war jedoch genauso groß wie jedes Jahr. Der erste Brutvorgang in unserem Biologieraum fand im März 2016 unter der ehemaligen Biologielehrerin Marita Dehler statt. Seitdem schlüpfen jährlich vor den Osterferien bis zu 100 Küken an unserer Schule – gerade in den Coronajahren erfuhr das Projekt in der Schulgemeinde große Begeisterung. Und auch während des 10. Vorgangs wurde wieder deutlich, dass das Kükenprojekt vor den Osterferien alle erfreut und zum festen Bestandteil unserer Schulgemeinde geworden ist.



10 JAHRE

Impressionen von den Motto-Tagen unserer Jahrgangsstufe 13

Wir wünschen Euch viel Glück und Erfolg bei den laufenden Abiturprüfungen!







„Text trifft Töne“ – Und noch vieles mehr!

Ein Beitrag von Peter Burkard

Am Donnerstag vor den Osterferien wurde es in der Alten Aula wieder eng. Von der Jahrgangsstufe 5 bis hin zu den Abiturientinnen und Abiturienten war in diesem Jahr fast alles vertreten. Unsere Kleinsten setzten sich in Abordnungen der Bläserklasse unter der Leitung von Herrn Alles und des Mädchenchors unter der Leitung von Frau Ries in Szene.

Doch „Text trifft Töne“ beschränkte sich in diesem Jahr nicht nur auf musikalische Beiträge, vielmehr wurden weitere Talente ergänzt. Direkt zu Beginn kamen die Freunde des Tanzes auf ihre Kosten. Margareta Hempel (Jgst. 5) und ihr Tanzpartner Gregor Kling sorgten mit ihrem Paartanz (Cha Cha Cha, Rumba, Jive) für offene Münder und ungläubiges Stauen beim Publikum. Leopold Hintz (Jgst. 5) präsentierte seine Zeichnung der Comicfigur „Monkey D. Ruffy“ und erzählte begeistert von seinem Hobby und wie er dazu gekommen ist.

Kurz vor der Pause wurde es dann magisch. Sophia Edelmann und Anni Romstadt (beide Jgst. 5) zeigten mit ihren Zaubershow's wahre Magie. Ihre Bühnenpräsenz und ihr Selbstbewusstsein begeisterten das Publikum um Schulleiter Herr Flicker, der sich noch immer fragt, wie der Kartentrick funktioniert.

Im zweiten Teil des Abends wurde es Zeit für unsere „älteren“ Talente. Susanne Vey (Jgst. 11) sorgte mit ihrem Gesang zu „Stay“ von Rihanna für feuchte Augen, ehe Luca Heil (Jgst. 12) mit seiner gefühlvollen Reibeisenstimme zwei Lieder aus seinem neuen Album präsentierte und beeindruckte. Lauter wurde es dann durch die Abiband der Jahrgangsstufe 12, die sich bereits jetzt sehr vielseitig zeigte und zum Mitmachen animierte.

Für den insgesamt sehr gelungenen Abend waren neben dem Moderatoren-Team bestehend aus Clara Bagus, Marjolein Schiewe und Lea Wypchol (alle Jgst. 11), die mit ihrer lockeren und natürlichen Art auch kleine technische Probleme wunderbar überspielten, das Organisationsteam Herr Alles, Frau Flicker-Auth und Frau Ries verantwortlich. Vielen Dank!

Wer nächstes Jahr bei „Text trifft Töne“ auftreten möchte, wendet sich bitte an die Organisatorinnen und Organisatoren. Auf einen Auftritt des Moderatoren-Teams können wir uns bereits freuen.





Text trifft Töne

*Du willst immer wissen,
was gerade an Deiner Schule läuft?*

Dann folge uns auf Instagram!

*Hier erfährst Du immer alles Aktuelle
und kannst ab sofort jeden Monat unsere
Marianum Message mit allen spannenden
Artikeln und Hintergründen zu unseren
posts und stories lesen.*



marianum_fulda



Hinweis der Redaktion

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist
am 18. Mai 2025.

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen?
Dann schreiben Sie uns an:
news@marianum-fulda.de

Impressum

Herausgeber:
Marianum Fulda
Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda

Redaktion:
André Böhm, Peter Burkard,
Andreas Lesch, Lisa Stoy

Layout und Satz:
Michael Junk

Fotos:
Zahlreiche (ehemalige) Schülerinnen
und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer,
denen wir allesamt herzlich danken.



WegGedanken

Alles wird neu

Ein Beitrag der Klasse 5e

Ostern ist für uns ein ganz besonderes Fest. Wir haben die Osternacht gefeiert, geklappert, gemeinsam mit der Familie gegessen, im Garten gespielt, einen Filmabend gemacht, den Ostergottesdienst besucht und gebetet, Zeit mit unseren Familien und Freundinnen und Freunden verbracht, Ostereier und Süßigkeiten gesucht oder einen Ausflug gemacht. Ostern bedeutet aber noch viel mehr als das: Ostern bedeutet, dass alles neu wird.

In der Bibel steht im 2. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 17:

„Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Das bedeutet: Mit Jesus dürfen wir immer wieder neu anfangen. Es gibt Tage, an denen läuft nicht alles gut. Manchmal streiten wir uns oder machen Fehler, die wir dann bereuen. Es hilft uns dann zu wissen, dass wir dies überwinden können.

Ostern zeigt uns: Jesus hat den Tod besiegt. Und wenn er das kann, dann kann er auch aus unserem Alltag etwas Neues machen. Das Alte darf hinter uns liegen und wir können neu starten. Wir brauchen keine Angst zu haben, denn Jesus und Gott hören nie auf an uns zu glauben.



M A R I A N U M
Fulda

...die persönliche Schule!

Marianum Fulda

Brüder-Grimm-Str. 1
36037 Fulda

0661 - 969 120

www.marianum-fulda.de